

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeburg.

N^o 107.

Halle, Mittwoch den 5. März
Erste Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 1. März. Der Chef der preussischen Bank, Hansmann, hat unterm 27. v. M. folgende Bekanntmachung erlassen:

In dem ich einen Auszug aus dem am 26. d. M. in der General-Versammlung der Meistbetheiligten vorgelegten Verwaltungsbericht der preussischen Bank für das Jahr 1850 nebst der Vermögens-Bilanz vom 31. December 1850, gemäß §. 7 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846, hierdurch nachstehend zur allgemeinen Kenntniß bringe, bestimme ich zugleich, daß die Zahlung der für den Dividendenchein Nr. 8 festgesetzten Dividende, zum Betrage von — 31 Thlr. 15 Sgr. — vom 3. März d. J. ab bei der Haupt-Bank hieselbst, so wie bei den Provinzial-Kommissionen zu Breslau, Geln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster, Stettin und bei den Kommanditen zu Greifswald, Ebersfeld, Elbing, Halle, Memel, Posen, Stolpe und Stralsund geleistet werde.

Der vollständige Verwaltungsbericht wird den Banktheilnehmern in Berlin bei der Haupt-Bank, in den Provinzen bei den Bank-Kommissionen und Kommanditen verabfolgt werden.

Bei der am 26. Februar d. J. stattgefundenen General-Versammlung der Meistbetheiligten der preussischen Bank erfolgte der Vortrag des Verwaltungsberichts pro 1850. Derselbe beginnt mit folgender Einleitung: Nachdem durch den Abschluß der Verfassung vom 31. Januar eine Beruhigung über die politischen Verhältnisse im Innern eingetreten und die Besorgniß vor dem Wiederausbruch eines Krieges mit Dänemark durch den Friedensschluß vom 2. Juli beseitigt war, haben Industrie und Handel — insbesondere die Geschäfte in Ostpreußen — während des größten Theils des Jahres 1850 in günstiger Lage sich befunden. Nur in den beiden letzten Monaten desselben trat eine Stockung ein, indem der allgemeine Glaube des handeltreibenden Publikums, daß aus den deutschen Verfassungswirren ein Krieg nicht entstehen werde, durch die plötzlich nahe hervortretende Möglichkeit desselben, zu Anfang des Monats November stark erschüttert wurde.

Aus dem Berichte ergibt sich, daß — ungeachtet der im Allgemeinen günstigen Geschäftsverhältnisse des Jahres 1850 — dennoch der Umfang derjenigen Geschäfte, welche zu betreiben der vorzugsweise Beruf der Bank ist, gerade nicht erheblich war, und daß der erzielte Gewinn geringer als im J. 1849 gewesen sein würde, wenn derselbe nicht einen anderweitigen, nicht im regelmäßigen Geschäft begründeten Zuwachs erfahren hätte.

Unter der Rubrik **Gesamt-Verkehr** wird Folgendes mitgeteilt: Die wirklich zur Ausführung gekommenen Geschäfte — also mit Ausschluß der Noten-Circulation und der nicht besonders gebuchten Prolongationen der Lombard-Darlehen — betrugen 515,854,920 Thlr. (in 1849: 368,497,680 Thlr.)

Unter Hinzuziehung der zur Abrechnung mit den Provinzial-Bank-Anstalten bei der Haupt-Bank gemachten Buchungen betrug der Umschlag 810,000,000 Rthlr. (in 1849: 612,000,000 Rthlr.)

Der eigentliche geschäftliche Verkehr ist hiernach um etwa 40 pCt. der gesammte Umschlag nach den Buchungen um etwa 32 pCt. größer als im Jahre 1849 gewesen; ein Merkmal, daß weder der eine, noch der andere Maßstab zur Beurtheilung des rentablen Geschäftsverkehrs genügend ist. Es ist daraus nur zu ersehen, welchen Umfang die in den Kassen und Büchern der Bank stattgehabten oder vermerrten Transaktionen gehabt haben.

Die Betriebs-Fonds bestanden am Schlusse des Jahres 1850: aus dem Einschuss-Kapitale des Staats zum Belaufe von 1,443,000 Rthlr. — Sgr. aus dem Einschuss-Kapitale der Privaten 10,000,000 „ — „ aus den Depositen-Kapitalien 22,739,386 „ 15 „ aus den ausgefertigten Banknoten 21,000,000 „ — „ aus den Reserve-Fonds 220,623 „ 12 „

überhaupt 55,403,009 Rthlr. 27 Sgr.

und es hat eine Vermehrung stattgefunden:

bei dem Einschusse des Staats 57,000 Rthlr. — Sgr. — Pf. bei den Depositen-Kapitalien 42,773 „ — „ — „ bei dem Reserve-Fonds 57,934 „ 12 „ 6 „

In Summa um 157,707 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Kassel, d. 1. März. Die in Greifswald gegen unsern Ministerpräsidenten Hrn. Haspenpflug wieder aufgenommene Fälschungssache hat hier natürlich viel Aufsehen erregt. Seine Parteigänger bezeichnen die Erneuerung der Anklage als eine Intrigue Oesterreichs und Preußens gegen unsern Ministerpräsidenten, weil sie denselben nun, da er seine Dienste gethan, los sein wollten. Die Uebrigen erwarten jetzt nicht bloß in erster, sondern auch in zweiter Instanz eine Verurtheilung. Früher aber noch als durch eine Verurtheilung wegen Fälschung und Erpressung dürfte Hr. Haspenpflug durch unsere Finanzzustände gestürzt werden. Diese gehen so sehr rückwärts, daß kaum die nothwendigsten Ausgaben besrritten werden können. Nicht einmal die Gehalte der Beamten würden heute haben ausgezahlt werden können, wenn nicht noch Hr. Rothschild aus alter Freundschaft gegen die kurhessische Staatsregierung eine kleine Summe vorgestreckt hätte. Aber dieser Vorschuß wird nicht lange nachhalten, und Hr. Rothschild sich dreimal besinnen, ehe er mit Hrn. Haspenpflug sich zu tief einläßt. Die Landesverfassung konnte Hr. Haspenpflug umstürzen, aber Geld kann er nicht zur Genüge anschaffen. Zwangsanleihe, Holzverkauf und ähnliche Mittel, an die man gedacht hat, zeigen sich als unausführbar. So wird ihm zuletzt nichts Anderes übrig bleiben, als sich auf einen Gesandtschaftsposten zurückzuziehen, oder sich in Ruhestand setzen zu lassen.

Wien, d. 28. Febr. Oesterreich hat eine Note nach Konstantinopel gesandt, in welcher die Nothwendigkeit der schnellen Beendigung des Aufstandes in den türkischen, an Oesterreich grenzenden Provinzen erörtert, sowie in Frage gezogen wurde, ob die von der Pforte dagegen getroffenen Maßnahmen als ausreichend erachtet würden. Die fragliche Note berührte auch das traurige Schicksal der christlichen Bevölkerung in den insurgirten Provinzen.

Frankreich.

Paris, den 28. Febr. Das „Journal des Debats“ enthält einen Artikel über Deutschland, dem wir Folgendes entnehmen: Mehrere Mitglieder der dreisner Konferenz haben Mittheilungen über die so genannte Protestation Frankreichs erhalten; man hat dieses diplomatische Aktstück, dem man große Wichtigkeit beilegte, viel besprochen. Diese Protestation ist in einem Briefe des Ministers der äußeren Angelegenheiten an unsern Gesandten Lacour in Wien ent-

halten, und ist vom 31. Januar datirt. Dem Anfange desselben fehlt es an Autorität, Bestimmtheit und Erfahrung. Die Conclusion ist jedoch gut und lautet: „Wenn die Stipulation des wiener Vertrags ohne unsere Zustimmung und ohne unsere vollständige Genehmigung von den Mächten, die ihn unterzeichnet haben, eine solche Veränderung erleiden würden, als diejenige ist, welche man auszuführen beabsichtigt, so wird sich die Regierung der Republik zu ihrem großen Bedauern in die Nothwendigkeit versetzt sehen, zu constatiren, daß sie die Geseßlichkeit der Ordnung der Dinge, welche aus dieser Neuerung entspringen, nicht zulassen wird.“ Man versichert, daß Fürst Schwarzenberg sich durch Nichts zurückschrecken lassen wird. Er hat große Absichten auf die Schweiz, die auszuführen er sehr ungeduldig ist; er wartet nur auf das Frühjahr. Nach Ordnung der schweizer Angelegenheiten gedenkt er die Angelegenheiten Piemonts zu ordnen. Um gerecht zu sein, muß man sagen, daß, was die der Konferenz vorgelegte Frage anbelangt, Fürst Schwarzenberg sich offen gegen Lacour erklärt hat, der bei Ueberreichung der Depesche vom 31. Jan. folgende Antwort von Schwarzenberg erhalten hat: „Unsere neue Verfassung hat bei uns für immer die Einheit der Regierung hergestellt; alle Theile Oesterreichs bilden nur noch Ein Ganzes, welches von ein und derselben Regierung regiert und verwaltet wird. Wir haben daher nur unter zwei Dingen zu wählen: entweder müssen wir dem Bunde mit allen unseren Besitzungen angehören, oder wir müssen uns künftig außer dem Bundessystem Deutschlands halten. Ich überlasse der Klugheit der französischen Regierung, zu beurtheilen, was sich ereignen würde, wenn Oesterreich das Letztere thun würde. Deutschland würde alsdann von der Gnade Preussens abhängig sein, einer an Frankreich gränzenden Macht, die sehr eifersüchtig auf dasselbe ist. Und Deutschland würde alsdann, was noch viel ernstlicher ist, allen revolutionären und demagogischen Leidenschaften Preis gegeben werden; denn Preußen und die übrigen deutschen Staaten sind von der Revolution und den anti-socialen Doctrinen, gegen welche nur mit Oesterreich der Kampf möglich und der Sieg gewiß ist, vollständig untergraben.“ Diese Antwort ist wirklich ertheilt worden und Lacour wird sie nicht bestreiten. Zugleich drückte der Fürst Hr. Lacour die Gefühle der Hochachtung, die er für ihn habe, seine Achtung für die wiener Verträge und seinen Wunsch aus, alles, was er vermöge, zu thun, um der französischen Republik und ihrem Präsidenten angenehm zu sein.“

Gestern Abends haben sämtliche Parteien in ihren Reunionen über die Proposition Creton, welche die Zurückberufung der beiden Bourbonenlinien beantragt, beraten, welche für morgen auf der Tagesordnung steht. Nach diesen Beratungen unterliegt es keinem Zweifel, daß der Antrag nochmals vertagt werden wird, obgleich die gemäßigten Vinte so wie ein Theil der Orleansisten wohl für definitive Diskussion der Proposition stimmen werden. Die Vinte soll gestern Abends beschlossen haben, nach der auf heute festgesetzten Interpellation über die Befestigung Rom's das Gouvernement ebenfalls über die schweizer Frage zur Rede zu stellen. Der Minister wird auf diese Interpellation wenig antworten können.

Italien.

Turin, d. 24. Febr. Nebst dem halbamtlichen „Risorgimento“ widerspricht nunmehr auch die offizielle „Gazzetta piemontese“ der Angabe, daß von mehreren auswärtigen Kabinetten eine in drohendem Tone abgefaßte Kollektionnote erlassen worden sei.

Türkei.

Die amtliche Agramer Zeitung schreibt: Die letzten Nachrichten vom türkischen Kriegsschauplatze lassen uns vermuthen, daß die Kraina und die türkisch-kroatischen Adneren der Punkt sein werden, um den sich das Hauptinteresse der Zeitungsleser drehen wird. Mostar ist gefallen und insofern diese Stadt ein dominirender Punkt der Herzegowina ist, wäre der Besitz derselben von Wichtigkeit. Doch ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Insurgenten im Westen versuchen werden, nach Sarajewo vorzudringen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Travnik der Ort sein werde, wo demnächst ein Zusammenstoß stattfinden muß. Der Seriascher Dmer-Vascha hat Sarajewo für den Augenblick preisgegeben und soll den Insurgenten bei Travnik bereits entgegengezogen sein. Das Zusammentreffen der Truppen des Seriaschers mit jenen der Insurgenten wird ein entscheidendes, und wichtiger als der Fall von Mostar sein. Siegt der Seriascher, so dürfte für längere Zeit den Bestrebungen der Revolutionspartei ein Ende gemacht sein. Eine zweite Frage, die sich uns andrängt, ist die, ob Sarajewo im Rücken des Dmer-Vascha nicht eine neue Erprobung versuchen werde? Kräfte dieser Fall ein, so wäre der Seriascher von beiden Seiten bedroht. Sowie die Sachen jetzt in der Türkei stehen, gewinnt die Insurrektion in unseren benachbarten Provinzen eine immer größere Ausdehnung, und es könnte die Möglichkeit eintreten, daß selbst Dmer-Vascha nicht im Stande wäre, sie zu unterdrücken. Das benachbarte Oesterreich hat nun freilich wohl in keinem Falle etwas zu befürchten, ob die Insurrektion nun siege oder falle. Eine wichtige Frage ist aber hierbei die, ob eine Intervention irgend einer Großmacht nicht angezeigt wäre, wenn sich die Zustände nicht bald ändern. Eine solche Intervention könnte aber nur dann stattfinden, wenn die Pforte um dieselbe ansuchte. Wir zweifeln, daß die Pforte ein solches Gesuch bei einer ihrer benachbarten Großmächte,

Oesterreich oder Rußland, nach alle Dem, was seit zwei Jahren vorgegangen, stellen werde. Weit wahrscheinlicher scheint es uns, daß die Pforte in allen Fällen sich bei England Rath's erholen werde, wie wir es eben in der ägyptischen Angelegenheit neuerdings wahrzunehmen Gelegenheit hatten. Die Zeit ist vielleicht nicht mehr so fern, wo England auch an den Küsten Albanien's, in Bosnien u. d. das Protektorat üben, wo es dicht an der Grenze Oesterreich's, zu dessen erbittertem Gegner es die Handelskonkurrenz gemacht hat, seine Schmuggeldepots errichten wird. Die Zustände in der benachbarten Türkei sind für Oesterreich ebenso wichtig, wo nicht noch wichtiger als die Verhältnisse Deutschlands, und weit intensiver, als die Dresdener Konferenz, wird uns einst die orientalische Frage berühren!

Bermischtes.

— **Hamburg, d. 27. Febr.** Am 22. d. wurde ein im Altonaer Lazareth an seinen Wunden verstorbenen schleswig-holsteinischer Soldat beerdigt — und zwar von Oesterreichern. Sie trugen den Sarg auf ihren Schultern. Ein österreichisches Kommando eröffnete den Zug; das ganze Musikchor des Regiments Wellington erschien dann und spielte einen Choral. Unter dem freiwilligen Gefolge, das theilweise aus schleswig-holsteinischen Soldaten bestand, bemerkte man auch vier kaiserliche Offiziere. Auf dem Sarge lag die Pickelhaube, der Säbel und das Ehrenzeichen des verstorbenen Kriegers.

— Die 30 verschiedenen Kommissionen, welche in London über die ausgestellten Industrie-Erzeugnisse ihr Urtheil abgeben und die Denkmünzen und sonstigen Preise zuerkennen sollen, werden erst im Juni dieses Jahres zusammentreten. Die londoner Kommission hat 20,000 Pfund Sterling für die zu ertheilenden Preise bestimmt. Außerdem sind drei verschiedene Preis-Denkmünzen geprägt. Die Hälfte der Mitglieder dieser Kommissionen, welche nach den verschiedenen 30 Baarenklassen zusammengesetzt sind, wird aus Engländern bestehen und die andere Hälfte aus Ausländern. In England sind die ersten Autoritäten in der Gewerbskunde als Mitglieder dieser Kommissionen gewählt worden. Von Seite des Zollvereins wird die Wahl in derselben Weise getroffen werden. Die gegenwärtige Liste der erfolgten Anmeldungen weist 8000 Aussteller von Seiten Großbritanniens, 1600 von Seite des Zollvereins und 1500 von Seite Frankreichs aus. Auf fallenderweise sind die nicht zum Zollverein gehörigen Staaten Norddeutschlands äußerst schwach vertreten. Hamburg allein zählt mehr Aussteller als alle diese Staaten zusammengenommen. Die Glanzpunkte des Zollvereins werden die Artikel: Wolle und Luche sein, worin derselbe fast allen Ländern der Erde voransieht. Es dürfte wohl nicht allgemein bekannt sein, daß die Ausfuhr an Luchen aus Deutschland gegen 8,000,000 Thaler beträgt. Der Berliner Kommission für die londoner Ausstellung hat es nicht gelingen wollen, im Gebiete des Maschinenbaues eine des Zollvereins würdige Vertretung zu erlangen. In diesem Fache haben sich bis jetzt nur wenige Aussteller gemeldet, und diese Wenigen gehören zum großen Theil der Stadt Berlin an. Die wahrscheinliche Scheu der deutschen Maschinenbauer, sich mit den englischen zu messen, wird von der Kommission als eine des Grundes entbehrende erachtet, da die Maschinenbaukunde in Deutschland in der neuesten Zeit so außerordentliche Fortschritte gemacht habe.

Zur landwirthschaftlichen Statistik des preussischen Staates.

Ein numerischer Hinweis auf die Ergebnisse unseres Landbaues möge dessen ungemene national-ökonomische Bedeutung versinnlichen. Die landwirthschaftliche Produktion des preussischen Staats läßt sich nämlich folgendermaßen veranschlagen:

Weizen. Bedarf für rund 16,000,000 Köpfe à $\frac{3}{4}$ Scheffel 12,000,000 Schfl. Verbrauch zur Branntweinnerei 170,000 Schfl. Verbrauch zur Bierbrauerei 250,000 Schfl. Ausfuhr (inkl. Mühlenfabrikate) 5,000,000 Schfl. Aussaat (das 8te Korn) 2,175,000 Schfl., zusammen 19,595,000 Schfl. ¹⁾

Roggen. Bedarf für rund 16,000,000 Köpfe à $\frac{3}{4}$ Schfl. 52,000,000 Schfl. Verbrauch zur Branntweinnerei 950,000 Schfl. Ausfuhr 2,000,000 Schfl. Aussaat (d. 6te Korn) 9,158,000 Schfl., zusammen 64,108,000 Schfl. ²⁾

Gerste. Gesamtbedarf inkl. des Konsums der Branntweinnereien (2 Millionen Scheffel) und der Brauereien (3 Millionen Schfl.) 16,000,000 Schfl. Ausfuhr (inkl. Mühlenfabrikate) 800,000 Schfl. Aussaat (d. 7te Korn) 2,400,000 Schfl., zusammen 19,200,000 Schfl. ³⁾

Gafer. Bedarf für rund 1,600,000 Stück Pferde à 40 Schfl. 64,000,000 Schfl. (80 Schfl. neben Heu und Stroh) sind, ohne Rücksicht auf Korn-Surrogate, für ein Ackerpferd anzunehmen.) Konsumtion in der Gestalt von Mehl, Grütze u. 500,000 Schfl. Ausfuhr (inkl. Mühlenfabrikate) 500,000 Schfl. Aussaat (d. 6te Korn) circa 10,830,000 Schfl., zusammen 75,830,000 Schfl. ⁴⁾

1) Dieterici nimmt von mehreren Jahren eine Gesamt-Aerndte von 21—22 Millionen Scheffel an, von denen etwa $\frac{1}{4}$ (mit 4 Millionen Scheffel) fürs Ausland exportirt wird. Schubert veranschlagt auf anderem Wege, nämlich mittelst Berechnung des mit der Winterfaat bestellten Acker-Areals und der Durchschnitts-Eträge von demselben, die Durchschnitts-Weizen-Aerndte auf 15,845,500 Scheffel.

2) Nach Dieterici: 52—53 Millionen Scheffel, von denen 3 Millionen Scheffel aus Ausland abgegeben werden. Nach Schubert: 71,263,125 Scheffel.

3) Nach Schubert: 25,750,000 Scheffel.

4) Nach demselben: 69,525,000 Scheffel.

Hirse, Erbsen, Bohnen, Wicken, Linsen u. 7,500,000 Schfl. ⁵⁾, wovon circa 800,000 Schfl. zur Ausfuhr.

Gesamtprodukt 186,233,000 Schfl.

Kartoffeln. Bedarf für die menschliche Bevölkerung 10 Schfl. pr. Kopf 160,000,000 Schfl. Verbrauch zur Branntweinbrennerei 20,500,000 Schfl. Zum Viehfutter 60,000,000 Schfl. Ausfaat circa 40,000,000 Schfl., zusammen 280,500,000 Schfl. ⁶⁾

Bei Zugrundelegung eines 30jährigen Durchschnittspreises der verschiedenen Produkte berechnet sich der Geldwerth unserer hauptsächlichsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse:

1) für 19,595,000 Schfl. Weizen à 2 ¹ / ₁₅ Thlr. auf 40,496,333 Thlr.
2) " 64,108,000 " Roggen à 1 ¹ / ₃₀ " " 91,888,133 " "
3) " 19,200,000 " Gerste à 1 ¹ / ₁₅ " " 20,480,000 " "
4) " 75,830,000 " Hafer à 2 ³ / ₃₀ " " 58,136,333 " "
5) " 7,500,000 " anderes Getreide à 1 ¹ / ₂ " " 11,250,000 " "
6) " 280,500,000 " Kartoffeln à 1 ¹ / ₃₀ " " 121,530,000 " "

für 456,733,000 Schfl. Getreide u. Kartoff. auf 343,800,799 Thlr.

Der Gesamtwert der Ausfuhr aber beträgt von:

1) 5,000,000 Schfl. Weizen à 2 ¹ / ₁₅ Thlr. 10,333,333 Thlr.
2) 2,000,000 " Roggen à 2 ³ / ₃₀ " 2,866,667 " "
3) 800,000 " Gerste à 1 ¹ / ₁₅ " 853,333 " "
4) 500,000 " Hafer à 2 ³ / ₃₀ " 383,333 " "
5) 800,000 " andere Getreide à 1 ¹ / ₂ " 1,200,000 " "

9,100,000 Schfl. Getreide aller Art 15,636,666 Thlr.

Schubert's Gesamtziffern stimmen hiermit ziemlich überein; denn darauf ist der durchschnittliche Geldwerth des gesammten Produktes (obiger Erzeugnisse) 304,064,678 Thlr. und der Ausfuhr 16,125,000 Thlr.

Berlin, den 24. Februar 1851. von Lengertke.

⁵⁾ Schubert berechnet die Hülsenfrucht-Durchschnitts-Aernde auf 5,148,000 Scheffel.

⁶⁾ Derselbe nimmt eine Gesamt-Aernde von 180,250,000 Scheffel an, wovon nach Bereithaltung der Ausfaat (36,050,000 Scheffel für 5,150,000 Morgen) 144,200,000 Scheffel zur Menschenernahrung, Branntweinbrennerei und Viehfutter übrig bleiben.

Die Luftbuttermaschine in Westewitz.

Mit der Luftbuttermaschine, welche Sonnabend den 8. d. M. im Westewitzer Bauernverein zu einem öffentlichen Probeprodukt verwendet werden soll, sind in Westewitz bereits mehrere Vorversuche veranstaltet worden, die zu den günstigsten Erfolgen geführt haben. Namentlich hat sich eine Gesellschaft von 24 Frauen das Verdienst erworben, die Sache in Gang zu bringen. Sie haben in Zeit von einer halben Stunde aus 30 Quart süßer und frischer Milch 2¹/₂ Pfund Butter

gewonnen. Die Butter, von der ich 1/2 Pfund zur Probe erhielt, hat einen reinen und feinen Geschmack, wie ihn die auf andre Weise dargestellte Butter nicht hat. Die übrig gebliebene Milch wurde mit Vortheil theils auf Käse verwendet, theils gefocht und zum Kaffee gemolzen. Der Käse soll sich durch Süßigkeit, Fettigkeit und schöne weiße Farbe auszeichnen.

Indem ich diese Erfolge vorläufig veröffentliche, sei es gestattet, den geehrten Frauen der Landwirthe die Angelegenheit zu empfehlen und sie zum Besuche der nächsten Zusammenkunft des Bauernvereins ergebens einzuladen, damit sie sich durch den eignen Augenschein überzeugen. Weitere Mittheilungen behalte ich mir vor. Schadeberg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. März.

Im Kronprinzen: Hr. Thierarzt Schleichner u. Hr. Insp. Rüdte a. Staffort, Hr. Fabrik. Pohlin a. Eberfeld, Hr. Kammerher v. Dese a. Nassau, Hr. Professor Baron v. Allin a. Berlin, Hr. Parit Derel a. Hamburg, Die Hrn. Kauf. Bintelmann a. Berlin, Konel a. Mainz, Köhl a. Magdeburg.
Stadt Zürich: Hr. Gutsbes. v. Hagen a. Pommern. Die Hrn. Kauf. Mülller a. Leipzig, v. Dörnberg a. Danzig, Schneider a. Frankfurt, Luzius a. Straßburg, Marcus a. Berlin, Waltherr a. Landsberg.
Goldner Ring: Hr. Polizeirath Golde a. Kofla. Die Hrn. Kauf. Schlüter a. Leipzig, Hoffmann a. Magdeburg, Hr. Mühlentef. Jony a. Bellowitz, Hr. Apoth. Bräu a. Breslau, Gymnas. Cario a. Giesleben.
Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Habemann a. Hütte, Hofmann a. Torgau.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Amtl. Rodtrock a. Marienrode, Gravenhorst a. Klosterneuborf, Lüthich a. Wimmelburg, Deutschlein a. Liebenrode, Hr. Kaufm. Pellenei a. Frankfurt, Hr. Gutsbes. v. Rippe a. Medlenburg, Hr. Kassirer Warhe a. Giesleben, Hr. Fabrikherr Lanjner a. Jzerlohn.
Schwarzer Bar: Die Hrn. Kauf. Gebr. Wette a. Wolmirsdorf, Raue a. Halberstadt, Hr. Dpitus Jäger a. Mainz, Hr. Porzellanhdtr. Hädrich a. Reichenbach.
Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Rindenberg a. Erfurt, Kalksky a. Magdeburg, Welcher a. Hofmann a. Frankfurt, Plain a. Straßburg, Hr. Parit. v. Schlichting u. Hr. Reg.-Assessor v. Berg a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

3. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,61 Par. l.	334,82 Par. l.	332,77 Par. l.	335,07 Par. l.
Dunstdruck	10,49 Par. l.	1,12 Par. l.	1,50 Par. l.	1,00 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	0,67 pCt.	0,76 pCt.	0,81 pCt.	0,75 pCt.
Luftwärme	-10,4 C. Rm.	-3,4 C. Rm.	-0,8 C. Rm.	-4,9 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Das Königliche Staats-Ministerium hat die Frage: in wie weit Militärpersonen als Einwohner ihres Garnisonorts zu betrachten und demgemäß nach §. 2 der neuen Gemeindeordnung den Mitgliedern der Gemeinde dieses Orts beizuzählen sind, in Erwägung genommen. Nach Prüfung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hat dasselbe die Ueberzeugung gewonnen, daß für aktive Militärpersonen des Soldatenstandes ohne Unterschied der Charge der Aufenthalt an dem ihnen dienstlich angewiesenen Orte für sich allein nicht genüge, den Wohnsitz zu konstituieren und somit die Gemeindegliedschaft, und in deren Folge nach §. 3 der Gemeindeordnung die Theilnahme an den Gemeindefrechten und Gemeindefasten zu begründen.

Die Gemeinden des Saalkreises setze ich von diesem Staatsministerial-Beschlusse in Kenntniß mit dem Bemerkten, daß danach auch die Gensd'armen in den Orten, wo sie stationirt sind, weder zu Gemeindefrechten noch zu Gemeindefasten herangezogen werden können, falls sie nicht durch Grundbesitz im Orte wirklich Einwohner desselben geworden sind.

Halle, den 27. Februar 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewiz.

Berichtigung.

Der in Nr. 46, 58 und 70 des Couriers bekannt gemachte Termin zur freiwilligen Subhastation des den Erben des Leinewebermeister Sache zu Bündorf gehörigen Guts Nr. 4 Bündorf wird nicht

am 17. März

sondern

am 7. März or. (siebenten) Vormittags 10 Uhr

in der Gemeindefreunde zu Bündorf abgehalten.

Merseburg, d. 1. März 1851.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht,
II. Abtheilung.

Pferde-Verkauf.

Freitag den 7., Sonnabend den 8. und Montag den 10. März 1851 Vormittags von 8¹/₂ Uhr an sollen auf dem Schützenplatze hieselbst circa 210 Stück Reit- und Zugpferde der Munitionscolonne Nr. 22 des Königlichen 4ten Artillerie-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Sangerhausen, den 28. Februar 1851.

Das Commando des Königl. 4ten
Jäger-Bataillons.

Pferde-Verkauf.

Den 11., 12. und 13. dieses Monats Vormittags von 8¹/₂ Uhr an sollen auf dem Schützenplatze hieselbst noch anderweite circa 200 Stück Reit- und Zugpferde des Königlichen 4. Artillerie-Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden.

Sangerhausen, den 28. Februar 1851.

Das Commando des Königl. 4ten
Jäger-Bataillons.

Schenkewirtschaft-Verpachtung.

Die Gemeindefreunde in Saubach G. I. mit 10 bis 12 Morgen Feld und Braugerechtigkeit, welche den 1. Mai c. pachtlos wird, soll anderweit auf

den 15. März Nachmittags 1 Uhr in der Schenke hieselbst an den Meistbietenden,

nach den zu Grunde gelegten und im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Saubach, d. 27. Febr. 1851.

Der Ortsvorstand.

Auction.

Sonnabend den 8. d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll im Gasthof „Zum goldenen Pflug“ hier: 1 Kutschwagen, halb verdeckt, 2 Leierwagen, Pflüge, 2 Kutschgeschirre u. dgl. meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Exorator.

Auction.

Freitag den 7. d. M. Nachmittags 1 Uhr soll in der gr. Ulrichstr. Nr. 20 wegen Ueberreise ein sehr gut gehaltenes, modern und dauerhaft gearbeitetes Meublement, als: 2 Birken-Schreibsecretaire, 2 Birken- u. 1 Mahagony-Sopha, 2 Mahagony-Spiegel mit Tischchen und unten Spiegel, 2 dgl. in Goldrahmen mit Tischchen, 2 ovale Birken-Tische, Groß- und Rohrstühle, 1 Spiel- und 2 Waschische, 2 Kleiderchränke; ferner 1 gr. Fruchtschale mit silbernem Gestelle, silberne Theesiebe, 1 schöne Stuhluhr, silberne Cylinder- und Taschenuhren, gute Betten, Wäsche u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Exorator.

2000 Thaler werden auf einzige Hypothek eines Hauses gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

5—6000, 2000, 1500, 800, 500 und 300 R^l sind auf ländliche Grundstücke auszuweisen durch den Rechts-Anwalt Wille.

An die Herren Schäferereibesitzer.

Im Besiz eines **sichern und zuverlässigen Präservativ-Mittels** gegen den uralten Feind der Schaafe,

„Die Drehkrankheit“

genannt, ist es gewis den Wünschen vieler Schäferereibesitzer entsprechend, wenn es hierdurch, und zwar auf einem ganz **sichern, zuverlässigen und Vertrauen** erregenden Wege zur **allgemeinen** Anwendung ins Leben gerufen wird, so, daß **jeder** der geehrten Herren, die das Mittel für die **Kommzucht 1851** beziehen, erst dann zu einem Honorar verpflichtet sind, wenn dasselbe für die **kommende Kommzucht 1852** wieder begehrt wird; sollten die Herren Gutsbesitzer sich jedoch sogleich zu einem Honorar verstehen wollen, so wird dies dankbar angenommen, jedoch Jedem freigestellt. Bestellungen werden schnell und pünktlich besorgt von

Adolph Schabehorn in Wettin a. d. S.

So eben erschien im Verlage des **Magazins für Literatur** in Leipzig und ist zu haben in **Halle** bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.):

Amerikanische

Reichthums-Quelle,

bestehend

in 185 erprobten und bisher geheimgehaltenen
Mitteln und Recepten,

als: Die **Liqueur-, Cognac-, Rum- und Arakfabrikation**; Bereitung des **Champagner-, Ingwer- und Eier-Bieres**; des **Champagner-, Muscat-, Malaga- und Madeira-**Weines; der vorzüglichsten, kühlenden Getränke, der beliebtesten geistigen und anderen warmen Getränke, der **Chocoladefabrikation**, der **Punsch-Essenz** und des **Eier-Punsch** etc.; einige vorzügliche Backwaaren; ferner: die **Essigfabrikation** auf dem kürzesten Wege; die **Fabrikation des franz. Speisesens**, des **Macassaröls**, **Willer's Schweizer Kräuteröls**; des **Räucherspiritus**, der **Fabrikation der so beliebten Ambra- oder Rosenperlen**, der **englischen Stiefelwache**, dem **Färben der Haare**, der **Rüböl-Reinigung**; **Fabrikation des Eau de Cologne**, **Eau de Lavende** etc.; des **englischen Riechsalzes**; untrügliches Mittel **gegen die Gicht und Halsbräune**; **Bereitung des Fleckwassers**, des **berühmten englisch-sächsischen Pflasters**, **Fabrikation der beliebtesten und nützlichsten Parfümerien**; das **Schuhwerk wasserdicht** und noch einmal so lange haltend zu machen; **Tintenpulver**; **Mästung des Federviehes**; **Bereitung des berühmten Gehöröls**, **Mittel gegen die Trunkenheit**; **Schlafbringendes Mittel**; **Bereitung der berühmten schwedischen Lebens-Essenz**; **Körperstärke** zu erlangen, **baumwollenes Garn türkisch-roth** zu färben; das **Marinieren der Heringe**; **Vertreibung alles Ungeziefers** aus Stuben und von Kornböden; **Bereitung des türkischen Wunderbalsams**; **sichere Heilung erfrorener Glieder** und vielen andern praktischen Recepten.

2te Auflage, 8 Bogen. 15 Ngr.

Mein gr. Klausstr. 879 belegenes Wohnhaus, in gutem baulichem Stande, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. — Dasselbe enthält außer 1 hübschen Verkaufsladen, überbaute Einfahrt, 8 heizbare Stuben, 10 Kammern, 2 Keller, große helle Küchen, Waschhaus, große Böden, mehrere Ställe, gr. Wagenschuppen, ziemlich großen Hof, Brunnen u. v. w. — eignet sich daher zu jedem größeren Geschäft. — Näheres daselbst.

Beim Jahresfeste der Volksliedertafel in der Weintraube am 1. März ist in der Garderobe, wahrscheinlich aus Versehen, ein neuer Herrenhut mitgenommen und ein älterer dafür zurückgelassen worden. Da Unterschneider zum Schadenersatz des Eigentümers verpflichtet ist, so bittet derselbe, den neuen Hut doch zurückzuliefern und den ältern dafür in Empfang zu nehmen bei

Dewitz,
H. Schloßgasse Nr. 1062.

Ein Hauslehrer

wird zu Ostern für eine Familie in Pommern gesucht. Die Bedingungen sind sehr annehmbar; nähere Auskunft bei Herrn Kaufmann La Baume.

Anzeige.

Eltern, welche ihre Söhne unter dem wohlthätigen Einfluß häuslicher Erziehung für Gymnasien oder Realschulen vorbereiten lassen wollen, diene zur Nachricht, daß noch zwei Zöglinge aufgenommen werden können.
Kosperswende bei Rosfla am Harz.
La Baume, past. subst.

Eine Mansell aus einer Gastwirthschaft, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. April eine anderweitige Stelle. Näheres durch Frau Mübius, Zapfenstraße am Schülershof Nr. 655.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Gärtner, welcher in der Blumenzucht und dem Gemüsebau erfahren ist, nur ein solcher kann sogleich Anstellung finden auf dem Rittergute Lohau.

Ein Beamter ohne Kinder sucht zum 1. Juli d. J. eine geräumige Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. s. w. in der Nähe des Kreisgerichts. Offerten gebe man kleine Steinstraße Nr. 217 eine Treppe hoch unter X. Y. ab.

Eine Windmühle mit zwei Mahlgängen, in vorzüglicher Mahlage, nebst 4 Morgen Acker, steht sofort preiswürdig zu verkaufen.

Eine gangbare Bäckerei, in vorzüglicher Lage, ist preiswürdig zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt der Gastwirth Herr Achilles in Halle, Klausstraße Nr. 883, u. Herr Becker in Merseburg, Neumarkt.

12 bis 15 Schock Weiß-Weizen-Stroh, zu Vieh- namentlich Schaaftfutter sehr zu empfehlen, desgleichen 10 bis 12 Schock langes und frummes Roggenstroh, verkauft in ganzen und einzelnen Quantitäten der Dekonom A. Pi-per, Steinweg Nr. 1722 in Halle.

Gummi-Ueberschuhe, so auch Hausschuhe für Herren und Damen werden nach jeder beliebigen Façon dauerhaft und schön gefertigt.

Gummi-Schuhe, besohlt und dergleichen Reparaturen, fertige sauber und gut.

Wassersiefeln, doppelsohlige Stiefeln mit Guttapercha-Sohlen, welche ganz vorzüglich wasserdicht sind und daher den Fuß warm halten, werden versertigt bei August Ulrich, großer Sandberg Nr. 261.

Sonntag den 9. März ladet zum **Saferfest und Ball** ergebenst ein
Rohde in Hohenedlau.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 5. März 22. Vorst. im Pr. v. Ab.:

Zum zweiten Male:

Minna v. Barnhelm,

Lustspiel in 5 Akten von Lessing.

* * „Minna v. Barnhelm“ Frau Thalburg-Kanow.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Allen theilnehmenden Freunden die frohe Nachricht, daß mir meine liebe Frau Decla geb. Stedeker heute einen derben Jungen geschenkt hat.

Halle, den 4. März 1851.

Heinrich Stephany.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 3. März Abends 6 Uhr am Unterpfeil 5 Fuß 5 3/4
am 4. März Morgens 6 Uhr am Unterpfeil 5 Fuß 3 3/4.

Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 3. März.

Course im 14. d. d. d. d.	Ange- boten.	Gefucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsen.	Ange- boten.	Gefucht.
Pr. Fredor à 5/8 auf 100	—	—	Leipzig. Stadt-Obligationen 4 1/2 %	100 1/2	—
Ind. ausl. Rentenbr. à 5/8 nach ge- ringem Ansmungfuß auf 100	—	—	do. do. do. à 3 1/2 % v. 500	—	92 1/4
Poll. Duc. à 3/8 auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—
Kaiserl. do. do. auf 100	—	—	à 4 % von 500	—	101
Preuss. do. à 65 1/2 % auf 100	—	—	von 100 u. 25	—	—
Papier do. do. à 65 1/2 % auf 100	—	—	Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 %	—	86
Cont. Spec. u. Gld. auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	95 1/2
idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	100 1/4
			Py.-Dresd.-Eisenb.-P.-Dbl. à 3 1/2 %	—	108 1/2
			Chemn.-R.-Eisenb.-Akt. à 10 1/2 %	—	96 1/2
			Kön. Pr. St.-Schuldscheine à 3 1/2 %	—	—
			in pr. Cour. pr. 100	—	—
			Kaisf. f. österr. Met. pr. 150 fl.	—	—
			Cont. à 5 % lauf. Zinsen	—	—
			à 4 % à 103 % im	—	—
			à 3 % (14 % Z.)	—	—
			Actien der W. B. pr. St. à 103 %	—	—
			Leipzig. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	161 1/2
			Py.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	—
			pr. 100	—	141 3/4
			Sächs.-Schlef. do. pr. 100	—	93 1/2
			Edbau-Zittau do. pr. 100	—	—
			Magdeburg-Leipzig do. pr. 100	—	212
			Zhuring. do. pr. 100	—	—
			Chemn.-Riesf. C.-A. à 100 fl. à 3.	—	—
			zinstos	—	—

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

107.

Halle, Mittwoch den 5. März
Erste Ausgabe.

1851.

Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

erlangen lassen zu wollen.

Deutschland.

erlin, d. 1. M.
n, hat unterm
m ich einen Ausz
Meißnerbeitigten
Jahr 1850 nebst de
Bank-Ordnung
kenntnis bringe,
den schein Nr.
— 31 Sht
aupt-Bank hierfel
anig, Königsberg
Erfeld, Elberfeld
stet werde.
vollständige Bern
e Haupt-Bank,
verabsfolgt werden
der am 26.
ng der Meißner
s Verwaltung
Einleitung: Ne
uar eine Ver
eingetreten un
mit Dänemar
, haben Indu
ehäfen — wä
Bage sich be
trat eine S
ibenden Publ
Krieg nicht e
Möglichkeit d
st wurde.
dem Bericht
günstigen Ges
ang derjenige
eruf der Ban
Gewinn gering
nicht einen ar
n Zuwachs er



er der Rubrik Gesamt-Verkehr wird Folgendes mitge-
Die wirklich zur Ausführung gekommenen Geschäfte — also
schluß der Noten-Circulation und der nicht besonders gebuch-
ongationen der Lombard-Darlehenne — betrug 515,854,920
1849: 368,497,680 Ethr.)

er Singziehung der zur Abrechnung mit den Provinzial-Bank-
bei der Haupt-Bank gemachten Buchungen betrug der Um-
0,000,000 Rthlr. (in 1849: 612,000,000 Rthlr.)

eigentliche geschäftliche Verkehr ist hiernach um etwa 40 pCt.,
mte Umschlag nach den Buchungen um etwa 32 pCt. gr-
im Jahre 1849 gewesen; ein Merkmal, daß weder der eine,
andere Maßstab zur Beurtheilung des rentablen Geschäfts-
genügend ist. Es ist daraus nur zu ersehen, welchen Um-
in den Kassen und Büchern der Bank stattgehabten oder
en Transactionen gehabt haben.

Die Betriebs-Fonds bestanden am Schluß des Jahres 1850:
aus dem Einschuß-Kapitale des Staats

zum Belaufe von	1,443,000 Rthlr.	—	Sgr.
dem Einschuß-Kapitale der Privaten	10,000,000	—	—
den Depositen-Kapitalien	22,739,386	—	15
den ausgesetzten Banknoten	21,000,000	—	—
den Reserve-Fonds	220,623	—	12

überhaupt 55,403,009 Rthlr. 27 Sgr.

hat eine Vermehrung stattgefunden:

dem Einschusse des Staats	57,000 Rthlr.	—	Sgr.	—	Pf.
den Depositen-Kapitalien	42,773	—	—	—	—
dem Reserve-Fonds	57,934	—	12	—	6

In Summa um 157,707 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Raffel, d. 1. März. Die in Greifswald gegen unsern Mini-
sidenten Hrn. Hassenpflug wieder aufgenommene Fällungs-
hat hier natürlich viel Aufsehen erregt. Seine Parteigänger be-
den die Erneuerung der Anklage als eine Intrigue Oesterreichs
Preußens gegen unsern Ministerpräsidenten, weil sie denselben
da er seine Dienste gethan, los sein wollten. Die Uebrigen er-
neht nicht bloß in erster, sondern auch in zweiter Instanz eine
theilung. Früher aber noch als durch eine Verurtheilung wegen
ung und Erpressung dürfte Hr. Hassenpflug durch unsere Fi-
ustände gestürzt werden. Diese gehen so sehr rückwärts, daß
die nothwendigsten Ausgaben bestritten werden können. Nicht
al die Gehalte der Beamten würden heute haben ausgezahlt
en können, wenn nicht noch Hr. Rothschild aus alter Freun-
gegen die kurhessische Staatsregierung eine kleine Summe vor-
st hätte. Aber dieser Vorschuß wird nicht lange nachhalten, und
Rothschild sich dreimal besinnen, ehe er mit Hrn. Hassenpflug
zu tief einläßt. Die Landesverfassung konnte Hr. Hassenpflug
ürzen, aber Geld kann er nicht zur Genüge anschaffen. Zwangs-
he, Holzverkauf und ähnliche Mittel, an die man gedacht hat,
n sich als unausführbar. So wird ihm zuletzt nichts Anderes
bleiben, als sich auf einen Landratschaftsposten zurückzuziehen,
sich in Ruhestand setzen zu lassen.

Wien, d. 28. Febr. Oesterreich hat eine Note nach Kon-
tinopel gefandt, in welcher die Nothwendigkeit der schnellen
Beendigung des Aufstandes in den türkischen, an Oesterreich grenzen-
den Provinzen erörtert, sowie in Frage gezogen wurde, ob die von
der Pforte dagegen getroffenen Maßnahmen als zureichend erachtet
würden. Die fragliche Note berührt auch das traurige Schicksal der
christlichen Bevölkerung in den insurgirten Provinzen.

Frankreich.

Paris, den 28. Febr. Das „Journal des Debats“ enthält
einen Artikel über Deutschland, dem wir Folgendes entnehmen:
„Mehrere Mitglieder der dreidener Konferenz haben Mittheilungen
über die so genannte Protestation Frankreichs erhalten; man hat die-
ses diplomatische Aktenstück, dem man große Wichtigkeit beilegte, viel
besprochen. Diese Protestation ist in einem Briefe des Ministers der
äußeren Angelegenheiten an unseren Gesandten Lacour in Wien ent-

